Realität beißt

Hey Marten,

auch dir Danke fürs Lesen bzw. Hören des elendslangen Textes (sowas schreckt ja gern mal ab :-)).

Man muss den autobiographischen Bezug nicht überstrapazieren. Es bleibt ein Text. Wie viel davon wirklich wahr ist, weiß eh nur ich. Aber dennoch: ich kann deinen Vorschlag nachvollziehen, allerdings wird die gesamte Geschichte aus den Augen des am Bach laufenden Jungen - es könnte auch ein Mädchen sein - erzählt. Dann auch noch auf die Gefühle der Mutter einzugehen, das würde den Text ev. zu lange werden lassen - denn wenn, dann nur vernünftig und tief drauf eingehen. Und was kann der Protagonist besser erzählen, als die Blicke durch seine Augen?

Marten, was gibts heute zu Mittag? :)))

Lieben Gruß auch Dir,

Gerold

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de